



Hockeyspiel

Neu aufgefundenes griechisches Relief

schen Pakt fand, verurteilt Germain aufs schärfste. Er sieht in ihr die Politik von „Greisen“, die zwar gegenwärtig in Parlament und Regierung führen, die aber für die Ziele und Wünsche der französischen Jugend ebenso wenig Verständnis haben wie umgekehrt. Germain ist überzeugt, daß zur Sicherung des europäischen Friedens nichts dringlicher ist als eine ehrliche Verständigung zwischen den Ländern.

Gert Solms

**Franz von Volto:** *Paul Scheurich* | Porzellane. Rembrandt-Verlag, Berlin. (RM. 7.50.) Selten, daß einmal in dem Kunstgeschwätz der Zeit einem Beschreiber von Kunst und Kunstschöpfertum es so gelingt wie Franz von Volto: aus seiner Begeisterung für Scheurich und sein Werk kein Hehl zu machen und dennoch mit graziöser Distanz ein Bild des Menschen zu entwerfen, das zugleich ein Bild seiner Werke ist.

Arnold Littmann

**Helmut Paulus:** *Der Bamberger Reiter*. Verlag Wilhelm Heyne, Dresden. (Geb. RM. 2.40.) Man würde schweigen über dieses Buch, weil man den guten Willen spürt. Man würde nur dem Autor raten, seine von ach so lyrischer Trauer geschwollene Primanersprache in Zukunft erst mal auf normales Deutsch hin zensieren zu lassen, ehe er die Öffentlichkeit damit beglückt, — — wenn nicht der Titel wäre. Autor und Verlag waren taktvoll und bescheiden genug, *nur* eines der größten Kunstwerke des deutschen Volkes für wert zu halten zum Aus-

hängeschild für dieses Buch und sein blutarmes Wortgeklinge. Das aber geht über das bloß Geschmacklose hinaus, weil Autor und Verlag nicht nur sich selbst, sondern das ganze deutsche Volk damit blamieren.

Hans Schwalbe

**Antike Briefe.** *Lateinische und griechische Privatbriefe.* Urtext und Übersetzung von Michael Hofmann. Ernst Heimeran-Verlag. (Geb. RM. 4.—.) In der Reihe der „Tusculum-Bücher“ vermittelt der vorliegende Band das lebendigste und bunte Lebensbild: „ein ganzes Jahrtausend umspannend, vom Beginn der großen Zeit griechischen Geistes bis zum Erstarren und Sterben der Antike“. Kurze, gründliche Anmerkungen vermitteln das zum Verständnis Nötige. Den ganzen Wert der Sammlung, die übrigens außer Briefen auch eine „Brieflehre“ und Stellen „über Gespräch und Brief“ enthält, wird nur der Gelehrte zu würdigen wissen. Der Laie wird sich reich beschenkt fühlen; und wenn er mit irgend etwas nicht ganz zufrieden sein sollte, so sind's vermutlich die eigenen Sprachkenntnisse.

Peter Gan

**Dr. Esther Harding:** *„Der Weg der Frau“.* Eine psychologische Deutung mit einer Einleitung von C. G. Jung. Rhein-Verlag, Zürich. (Geb. RM. 6.—.) Psychologische Hintergründe im Schicksalsweg der Frau hellen sich auf, durch die trefflichen Darlegungen C. G. Jungs gestützt. Der Mann projiziert seine „Anima“ auf die Frau. Sie, in ihrer wirklichen Gestalt